



Neue Wege im Wohnungsbau

Erstes Mehrfamilien-Modulgebäude in Leverkusen



Auf dem Grundstück der ehemaligen „Geistertrasse“ in Rheindorf-Nord beschreitet die WGL neue Wege im Wohnungsbau: Dort entsteht ein Mehrfamilienhaus in modularer Bauweise. Am 23. Oktober 2018 wurde das erste Modul auf das bereits errichtete Kellergeschoss abgesenkt. Zu diesem feierlichen Anlass hatte die WGL ihre Gäste auf die Baustelle in Rheindorf-Nord eingeladen.

„Es erfüllt uns mit Stolz, Sie auf eine Baustelle einzuladen, wie es sie in dieser Form in Leverkusen noch nicht gab.“ Mit diesen Worten begrüßte WGL-Geschäftsführer Wolfgang Mues die Gäste auf der Baustelle. „Es ist unser erklärtes Ziel, an dieser Stelle schnell den für Leverkusen erforderlichen Wohnraum zu schaffen“, führte Wolfgang Mues weiter aus. „Die Vorteile liegen auf der Hand“, ergänzte Uwe Richrath, Oberbürgermeister und

Aufsichtsratsvorsitzender der WGL. „Die Bauzeit wird um bis zu 70 Prozent verkürzt. Zudem können die Grundrisse durch variable Modulmaße sehr flexibel gestaltet werden und die Baustelle ist geräuschärmer und sauberer.“

Die über Jahre von der deutschen Bahn geplante Bahntrasse zog sich als ein un bebauter Grünstreifen durch Rheindorf-Nord. Als „Geistertrasse“ ist sie im



Neubauprojekt
„Rheindorfer Karree“
Erfolgreiche
Grundsteinlegung

Seite 3



Großes Jubiläum
Eine ganz besondere
Wohngemeinschaft

Seite 4



Tipps zum Schutz vor
Wohnungseinbruch
Dunkle Jahreszeit –
Einbruchszeit

Seite 6



Paul Lauer (Fa. Alho), Uwe Richrath und Wolfgang Mues vor einschwebendem Modul

➤ Stadtteil bekannt. Die WGL kaufte das Grundstück, um Leverkusen mit notwendigem Wohnraum zu stärken. Die gesamte Baumaßnahme ist in zwei Bauabschnitte unterteilt. Im ersten Bauabschnitt wird auf der Höhe der Zschopaustraße ein Wohnhaus mit 36 Wohnungen entstehen – ein Gebäude errichtet in Modulbauweise bzw. Baukastenprinzip. Der zweite Bauabschnitt startet im kommenden Jahr.

Diese Form, Häuser zu bauen, entstammt der Industriearchitektur und wurde für den Wohnungsbau weiterentwickelt. Ähnlich wie im Automobilbau werden auf Fertigungsstraßen einzelne Module

zusammengesetzt. In diesem Fall werden in Skelettbauweise Rahmen aus Stahl vorgefertigt und nach und nach mit den anderen Baumaterialien vervollständigt. Dies bedeutet, dass ein Gebäude, das aus Wohnmodulen besteht, komplett in den Montagehallen des Spezialunternehmens vorgefertigt wird. Anschließend werden diese Module auf Tiefladern zur Baustelle befördert, um dort mit den anderen Modulen verbunden zu werden.

Interessant an dieser Bauweise ist, dass – bis auf die Bodenbeläge und den Estrich, der auf der Baustelle später eingebracht wird – alle Wohnräume „bezugsfertig“ sind. Sogar die Sanitäreinrichtungen

nebst Installationen ergänzen sich mit den Fliesen auf dem Boden und an den Wänden zu einem kompletten Badezimmer. Nachdem alle 84 Wohnmodule miteinander verbunden sind und die Sanitär- und Elektroausrüstung funktionstüchtig ist, erhält das Haus eine Putzfassade. Es ist danach von einem Wohnhaus, das in klassischer Bauweise errichtet wurde, nicht mehr zu unterscheiden.

Das dreigeschossige Wohnhaus Zschopaustraße 25-29 wird aus insgesamt 84 Modulen bestehen. Die insgesamt 36 Wohnungen können über drei Eingänge betreten werden. Jeweils 12 Wohnungen werden als Zweizimmer-, Dreizimmer- und Vierzimmerwohnungen den Leverkusener Wohnungsmarkt bereichern. Die Größe variiert zwischen 61,5 und 96,7 Quadratmetern. Für den Bezug ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Mit dem Einzug der neuen Mieter rechnet die WGL für Ende April 2019.

Interesse?
 Ihr Ansprechpartner:
 Hüseyin Ergün
 Telefon:
0214 384-47
 E-Mail:
erguen@wgl-lev.de



Zschopaustraße Hausrückseite

Neubauprojekt „Rheindorfer Karree“

Erfolgreiche Grundsteinlegung

Auf der derzeit größten Baustelle der WGL im Stadtteil Rheindorf-Nord wurde mit dem Hochbau begonnen.



Rheindorfer Karree

Es war ein langer und steiniger Weg, bis mit dem Abriss der in die Jahre gekommenen Flachdachpavillons und des Supermarktgebäudes „Kaiser's Kaffee“ begonnen werden konnte. Gleiches gilt für das Bebauungsverfahren und die Erteilung

der Baugenehmigung. Jedoch befindet sich das mit Abstand größte Bauvorhaben der WGL, die Neugestaltung „Königsberger Platz“ im Stadtteil Rheindorf-Nord, jetzt in der Umsetzungsphase. Hinter dem Projektnamen „Rheindorfer Karree“ verbirgt sich ein Neubaukomplex, der aus insgesamt vier Baukörpern besteht. Anfang 2020 werden 61 Wohnungen (46 Zweizimmer- und 15 Dreizimmerwohnungen) sowie 5 Ladenlokale von neuen Mietern bezogen werden können.

Für das neue, 17 Millionen Euro teure Wohnprojekt wurde im September von Uwe Richrath, Oberbürgermeister und WGL-Aufsichtsratsvorsitzender, gemeinsam mit WGL-Geschäftsführer Wolfgang Mues der Grundstein gelegt. „Es ist für die WGL eine sehr große Investition, die auch zukünftig dem Stadtteil guttun wird“, erwähnte Uwe Richrath in seiner Festrede.

„Für dieses Projekt brauchten wir einen sehr langen Atem, aber es hat sich gelohnt“, ergänzte Wolfgang Mues. „Wir haben uns



Oberbürgermeister Uwe Richrath und Wolfgang Mues befüllen die „Zeitkapsel“.

bewusst dafür entschieden, in diesem Quartier sowohl Wohnungen mit Wohnberechtigungsschein als auch freifinanzierte Wohnungen dem Leverkusener Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen“, führte Wolfgang Mues weiter aus.

Die Quadratmeter-Mieten werden zwischen 5,75 und 9 Euro betragen.

Vergiftungen im Haushalt

Das hätte auch tödlich enden können

Der kleine Markus hat Geburtstag. Er wird fünf Jahre alt und freut sich auf den Geburtstagskuchen, den seine Mutter für ihn backen möchte. Vom Einkaufen zurück, stellt diese fest, dass sie vergessen hat, Eier mitzubringen. Sie denkt sich: „Ich besorge schnell welche – für einen kurzen Augenblick kann ich Markus bestimmt allein lassen.“

Im Notfall können Sie sich auch direkt an die „Giftzentrale Bonn“ (0228 192440) wenden.

Als sie vom Einkaufen heimkehrt, findet sie ihren Sohn auf dem Küchenboden vor. Markus klagt über starke Bauchschmerzen. Außerdem hat er sich erbrochen. Schnell wird ihr klar, was geschehen ist: Sie hat im Supermarkt im Angebot einen

Kanister mit einem Reinigungsmittel erworben. Zur einfachen Nutzung hat sie den Reiniger in eine Limonadenflasche abgefüllt und in der Küche stehen gelassen. Markus hatte Durst und hat aus der Flasche einen kräftigen Schluck genommen.

Der herbeigerufene Notarzt hat die Situation gleich erkannt und in Bonn bei der Informationszentrale für Vergif-

tungen angerufen. Die Hinweise wurden umgehend an das Krankenhaus, in das Markus eingeliefert wurde, weitergeleitet. So hätte es sich zutragen können.

Rund 44 Prozent aller Vergiftungsunfälle im Haushalt erleiden Kinder und Jugendliche. Schwere Verätzungen im Mund- und Zungenbereich sowie Vergiftungen sind oft die Folge derartiger Verwechslungen.

Deshalb zum Umfüllen von Putz- und Reinigungsmitteln niemals Trinkflaschen oder Gefäße nutzen, die Lebensmittel enthalten könnten. Außerdem sollten unbedingt Warnhinweise auf dem Gefäß angebracht werden.



Großes Jubiläum

Eine ganz besondere Wohngemeinschaft

Dienstagmorgen, 10 Uhr. Es riecht nach aufgebrühtem Kaffee und frischen Brötchen. Die Senioren sitzen zusammen und plaudern. Das gemeinsame Frühstück einmal in der Woche gehört zu den festen Ritualen der Mieter in der Myliusstraße 61 im Leverkusener Stadtteil Bürrig. Seit inzwischen fünf Jahren leben sie in einer modernen Wohngemeinschaft für ältere Menschen.

Anfang Februar 2013 zogen die ersten beiden Bewohner in das vierstöckige Haus in der Myliusstraße 61. Es gibt 13 Wohnungen, in denen aktuell insgesamt 19 Senioren ein Zuhause gefunden haben. Das Einzigartige ist die 14. Wohnung im Erdgeschoss – eine Gemeinschaftswohnung mit Kochküche. Dort treffen sich die Mieter zum gemeinsamen Kochen, im Sommer auch gern im Garten zum Grillen, für Spielenachmittage oder den Plausch zwischendurch.

Andrea Bigalke, Mitarbeiterin der AWO, organisiert Freizeitaktivitäten wie das gemeinsame

Frühstück am Dienstagvormittag. Sie kann sich noch gut an die Anfänge erinnern: „Ich kannte von den Bewohnern vorher nur zwei Senioren.“



Da ist man natürlich etwas aufgeregt, wenn man bei jedem Mieter klingelt, um sich persönlich vorzustellen. Allerdings haben mich alle sehr nett empfangen.“

Fünf Jahre später ist Andrea Bigalke so etwas wie die gute Seele des Hauses. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Senioren und steht ihnen beratend zur Seite.

Andrea Bigalke ist auch erste Ansprechpartnerin, wenn Probleme auftauchen oder Schicksalsschläge zu verkraften sind. So musste beispielsweise die bis dahin älteste Bewohnerin des Hauses vor einem halben Jahr in ein Pflegeheim umziehen. Ein anderer Bewohner verstarb plötzlich. Umso wichtiger ist allen Senioren, dass sie aufeinander achten. Da kann es passieren, dass bei Senioren geklingelt wird, wenn ein Rollladen ungewöhnlich lange nicht hochgezogen wird.

Bei dieser tollen Gemeinschaft war es wenig verwunderlich, dass sich die Bewohner des Hauses dafür entschieden haben, den zunächst auf drei Jahre befristeten Vertrag für die Gemeinschaftswohnung fortzuführen. Das fünfjährige Jubiläum nimmt Andrea Bigalke zum Anlass für ein rundum positives Fazit: „Es ist toll zu sehen, wie die Senioren zu einer geschlossenen Einheit gewachsen sind. Ich persönlich würde dieses Experiment jederzeit noch einmal wagen und mich freuen, wenn es zukünftig noch mehr solcher Projekte in Leverkusen gäbe. Der Bedarf ist jedenfalls da.“

Oberbürgermeister Uwe Richrath und WGL-Geschäftsführer Wolfgang Mues zu Gast in der Myliusstraße



„Augen auf und Tasche zu“ auf dem Weihnachts- markt

Bereits in der letzten Ausgabe wurde über die Kooperationsvereinbarung der WGL mit dem Polizeipräsidium Köln berichtet. Im aktuellen Newsletter der Polizei wird die Problematik der Taschen- und Trickdiebe aufgegriffen. Diese Informationen möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

„Gelegenheit macht Diebe.“ Vor allem Opfer wissen das aus schmerzlicher Erfahrung. Das wissen aber auch Taschen- und Trickdiebe, die eine für sie günstige Gelegenheit suchen und gezielt Umstände herbeiführen, um fremdes Eigentum zu entwenden.

Kaufhäuser, öffentliche Verkehrsmittel, Jahrmärkte oder vergleichbare Orte bieten Taschen- und Trickdieben mit ihrem Gedränge ideale Bedingungen. Gern nutzen die Täter die Hilflosigkeit von älteren Menschen oder suchen Opfer, die unter Alkoholeinfluss stehen. Die Erfahrung zeigt aber, dass die Täter immer dreister und trickreicher vorgehen und vor niemandem Halt machen.

Anrempeln, Drängeln oder das Beschmutzen von Kleidung sind gängige Methoden zur Ablenkung, ebenso der sogenannte Geldwechseltrick oder

der Rolltreppentrick. Professionelle Taschen- und Trickdiebe gehen häufig arbeitsteilig vor und handeln gemeinschaftlich mit unterschiedlichen Funktionen. In der Regel zieht ein Täter die Aufmerksamkeit des Opfers auf sich und lenkt es ab („Blocker“), ein anderer („Zieher“) greift in die Taschen und entwendet Wertsachen, die er an einen weiteren Täter („Schatten“) weitergibt. Die Opfer bemerken die Tat zunächst nicht, sondern stellen erst später das Fehlen ihrer Wertgegenstände fest.

Ein Gedränge von Menschen lässt sich nicht immer umgehen. Auch ist niemand davor gefeit, von Taschen- dieben als Opfer ausgewählt zu werden. Deshalb ist es wichtig, sich vor Taschen- dieben zu schützen. Seien Sie in Men-

schenmassen besonders aufmerksam und beachten Sie folgende Tipps:

Tragen Sie Ihre Wertsachen eng am Körper. Bewahren Sie Wertsachen getrennt voneinander auf. Nutzen Sie möglichst Innentaschen und machen Sie von Knöpfen und Reißverschlüssen Gebrauch, um den Zugriff auf Ihr Eigentum zu erschweren. Tragen Sie Handtaschen und Umhängetaschen in der Öffentlichkeit verschlossen vor dem Körper oder eingeklemmt unter dem Arm. Im Gedränge sollten Sie Rucksäcke vor dem Körper tragen. Nicht benötigte Wertsachen lassen Sie am besten zu Hause.

Tipps zum Schutz vor Wohnungseinbruch

Dunkle Jahreszeit – Einbruchszeit

Unter dem Motto „Riegel vor! Sicher ist sicher“ hat das NRW-Innenministerium im Oktober die Landespräventionswoche veranstaltet. Auch bei der WGL ist Einbruchschutz schon seit geraumer Zeit ein wichtiges Thema.

Die Kooperationsvereinbarung, die die WGL vor Jahren mit dem Kölner Polizeipräsidium abgeschlossen hat, regelt, dass die WGL zur Sicherung ihrer Mietwohnungen den Rat der Polizei einholt. Dies geschieht immer dann, wenn Neubauten geplant werden, der Altbestand modernisiert oder das Wohnumfeld neu gestaltet wird. Die WGL kommt jedoch auch Mietern, die in einem noch nicht modernisierten Haus wohnen, hinsichtlich eines erhöhten Sicherheitsbedürfnisses entgegen. Dort werden die Erdgeschosswohnungen mit zusätzlichen Maßnahmen gegen Einbrüche gesichert.

Mittlerweile hat die WGL den vereinbarten Standard zum Einbruchschutz bei all ihren Neubauten umgesetzt. Bei den Modernisierungen wird er ebenfalls eingehalten. Der Erfolg kann sich sehen lassen: Die Anzahl der Einbrüche ist seitdem deutlich zurückgegangen. Oft ist es bei Einbruchversuchen geblieben, da die WGL-Wohnungen so gut gesichert waren, dass der Einbrecher nicht einsteigen konnte.

Zusätzlich sollte den Ratschlägen der Polizei Folge geleistet werden:

Bei Abwesenheit gilt:

- Haus-, Wohnungs- und Balkontüren auch bei kurzer Abwesenheit verriegeln;
- Schlüssel niemals draußen verstecken;
- Wohnung bei längerer Abwesenheit durch Bekannte bewohnen oder bewohnt erscheinen lassen; Briefkasten leeren, Rollläden, Vorhänge öffnen und schließen, Beleuchtung, Radio oder Fernseher unregelmäßig betätigen;
- Keine Mitteilung über Abwesenheit auf den Anrufbeantworter sprechen;
- Nachbarn über den Einsatz von Zeitschaltuhren für Rollläden, Beleuchtung und Radio informieren;
- Innentüren und Schränke nicht verschließen – es sei denn, Versicherungsaufgaben fordern dies;
- Außen liegende Wasser- oder Stromanschlüsse abschließen.

Bei Anwesenheit gilt:

- Auf Klingeln reagieren und anzeigen, dass jemand im Haus ist. Es könnte eine Anwesenheitskontrolle der Einbrecher sein; dabei die Gegensprechanlage, Türspion oder Türdistanzsperrle nutzen;
- Straftäter überlisten mit Tricks. Hier selbstbewusst und energisch auftreten, längere Diskussionen vermeiden, aufs Hausrecht verweisen, Nachbarn hinzubitten;
- Ein funktionsfähiges Mobiltelefon bei sich führen, mit dem schnell Hilfe herbeigerufen werden kann.



Winterdienst

Streuen und Räumen statt Stürze und Beulen

Alles schläft, keiner räumt – dies ist leider oft trauriger Alltag auf den Gehwegen im Winter. Jeder kennt das Gefühl, wenn der allmorgendliche Gang zur Schule, zur Arbeit oder zum Bäcker zur gefährlichen Rutschpartie wird. Aber wie handelt man als Bewohner richtig, um sich und anderen ein sicheres und bequemes Vorankommen in diesen ohnehin schon ungemütlichen Monaten zu ermöglichen? Damit Sie als Mieter der WGL beruhigt in die letzte Jahreszeit gehen können, erläutern wir Ihnen hier die wichtigsten Punkte des Winterdienstes.

Plötzlich ist es wieder soweit: Der Winter steht vor der Tür und niemand weiß so richtig, wie der Räumdienst funktioniert. Grundsätzlich ist in der Ortssatzung jeder Gemeinde geregelt, wer für die Räumung von Schnee und Eis verantwortlich ist. In der Regel ist dies der Grundstückseigentümer. Ist dieser jedoch kein Anwohner des Hauses, kann er die Räum- und Streupflicht an die Mieter seines Hauses übertragen. Dies ist bei der WGL uneingeschränkt der Fall.

Winterdienst: Pflicht jedes Mieters

Basis für diese Übertragung der Räum- und Streupflicht sind der jeweilige Mietvertrag und die jeweilige Hausordnung. Es ist ein altes Märchen, dass ausschließlich die Erdgeschossmieter für die Räumung der Gehwege und Flächen vor dem Haus verantwortlich sind. Heutzutage ist es im Regelfall die Pflicht jedes Mieters, der Räum- und Streupflicht nachzukommen. Es spielt dabei keine Rolle, ob sich die Mieter an den Reinigungsplan halten oder ob der Winterdienst anderweitig fair unter den verschiedenen Parteien aufgeteilt wird.

Erst schaufeln, dann streuen

Wichtig ist nicht nur die Bereitschaft zum Räumen, sondern auch das richtige Räum- und Streuverhalten: Zuerst den Schnee wegschaufeln, dann streuen. Wer nämlich nur streut, riskiert, die Wirkung seines Streuguts im Schnee zu versenken. Und wer nur den Schnee wegschaufelt, legt lediglich die vereisten und somit gefährlichen Stellen frei. Daher ist die richtige Kombination aus Schaufeln und Streuen unerlässlich. Hierbei ist es allerdings sehr wichtig, dass abstumpfende Mittel wie beispielsweise Rollsplitt gestreut werden, da das Streuen von Salz nicht gestattet ist.



**Räum-
pflicht
von 7 bis
20 Uhr**

Räumpflicht von 7 bis 20 Uhr

Laut Ortssatzung in Leverkusen beginnt die Räumpflicht um 7 Uhr und endet um 20 Uhr. Herrscht tagsüber Schnee-

fall, muss mehrfach am Tag geräumt werden. Einzige Ausnahme: Durch zu starken und anhaltenden Schneefall werden die Arbeiten so stark eingeschränkt, dass das Räumen zwecklos ist.



i UNSERE STRASSEN – WER WAR EIGENTLICH... FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH?

Im Stadtteil Manfort, nicht weit von der Bayer Sportanlage Fritz-Jacobi entfernt, befindet sich die Bodelschwinghstraße. Doch wer war der Namensgeber dieser Straße eigentlich?

Friedrich von Bodelschwingh wurde als sechster Sohn einer adligen Familie 1831 in der Nähe von Osnabrück geboren. Nach seinem Abitur 1849 machte er eine Ausbildung zum Landwirt und arbeitete als Gutsverwalter in Hinterpommern. Dort wurde er das erste Mal mit dem Elend der Landarbeiter konfrontiert und nahm sich ihrer an. Er studierte Evangelische Theologie, um armen Menschen besser helfen zu können.

Ab 1858 arbeitete von Bodelschwingh als Pfarrer bei der Evangelischen Gemeinde Augsburgischer Konfession in Paris. Er kümmerte sich um die deutschen Auswanderer und deren Kinder, die in den Armenvierteln wohnten. Um den Bau einer Schule und einer

Kirche zu ermöglichen, sammelte er in Deutschland Spenden.

Als seine Frau 1864 nach der Geburt des ersten Kindes an Wochenbettdepressionen litt, zog Friedrich von Bodelschwingh mit seiner Familie zurück nach Deutschland, um in Dellwig bei Unna als Gemeindepfarrer zu arbeiten. Ab 1872 leitete er die Evangelische Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische (Bethel, heute von Bodelschwingsche Stiftung Bethel) bei Bielefeld. Bei der Eröffnung der Pflegeanstalt für Epileptiker waren Plätze für 150 Kranke vorgesehen. Vierzig Jahre später im Jahr von von Bodelschwings Tod, war daraus eine Kleinstadt mit 4.000 Einwohnern, teils Kranken und teils Pflegern, entstanden. Die Stadt umfasste viele Pflege- und Krankenanstalten für Epileptiker, geistig behinderte und psychisch kranke Menschen.

Darüber hinaus gründete Friedrich von Bodelschwingh die Brockensammlung – eine Altkleidersammlung, bei der Kleidung

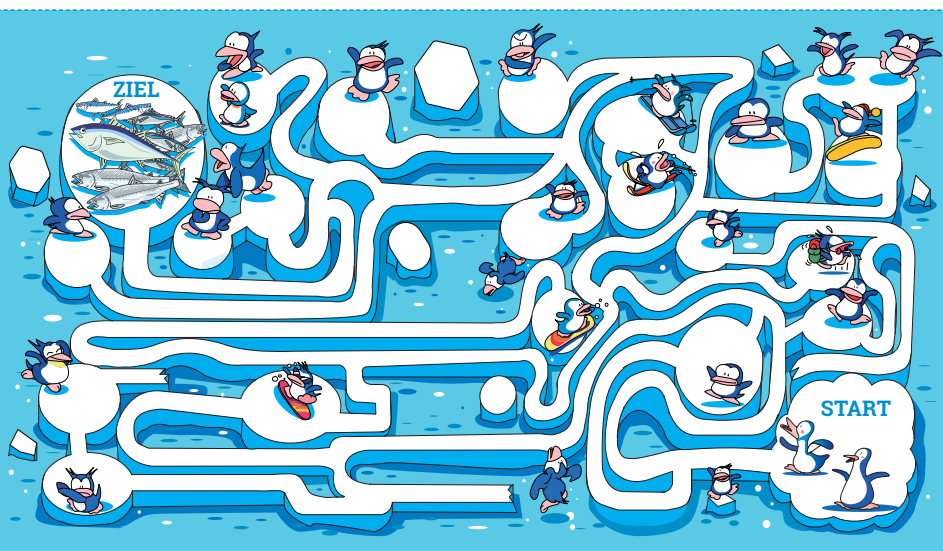
zusammengetragen, sortiert, ausgebessert und verkauft wird, um mit diesem Erlös Bethel zu unterstützen. Er nahm sich nicht nur der Kranken, sondern auch der Obdachlosen an. 1882 gründete er die erste Arbeiterkolonie unter dem Motto „Arbeit statt Almosen“.



Für seine Zeit war Friedrich von Bodelschwingh ein Mann mit ungewöhnlichen und kreativen Konzepten, um Kranken zu helfen, Bedürftigen Arbeit zu geben und Spenden zu sammeln.

Nach seinem Tod im Jahr 1910 übernahm sein Sohn die Leitung von Bethel.

i DAS „WGL AKTUELL“-GEWINNSPIEL



Die Pinguine brauchen eure Hilfe!

Im Gegensatz zu uns Menschen verbringen viele Tiere einen Großteil des Tages damit, auf Nahrungssuche zu gehen. Dies gilt auch für die Pinguine, die in den Meeren der südlichen Erdhalbkugel leben. Helft ihnen, den richtigen Weg zu den Fischen zu finden, indem ihr die Spur mit einem Stift nachzeichnet.

Schneidet das Motiv aus und sendet eure Lösung bitte bis zum 31. Januar 2019 an die WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, z. H. Herrn K.-U. Heimann, Heinrich-von-Stephan-Straße 6, 51373 Leverkusen oder gebt sie direkt dort ab.

Wichtig: Schreibt auf die Rückseite bitte euren Namen, eure Adresse sowie euer Alter. Unter allen richtigen Einsendungen werden **zehn Gutscheine für das CaLevornia Freizeitbad** verlost. Mitmachen dürfen alle Kinder, die nicht älter als 14 Jahre sind. Viel Spaß beim Rätseln!

i IMPRESSUM

Herausgeber WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Heinrich-von-Stephan-Str. 6, 51373 Leverkusen | **Telefon** 0214-384(0) | **Internet** www.wgl-lev.de | **E-Mail** wgl@wgl-lev.de | **Verantwortlich** Klaus-Ulrich Heimann | **Redaktion** Klaus-Ulrich Heimann | **Fotos** Klaus-Ulrich Heimann | **Layout & Realisation** CEWEBE AG, Leverkusen | **Druck** Lenz Druck, Leverkusen